Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
40 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig • 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 5. **Neunkirchen, Samstag den 2. Februar 1935.** **43. Jahrgang.**

Die Natur, auch in ihrer einfachsten Form, spricht immer neu und geistvoll zu dem, der nicht bloß eine beschauliche, sondern eine wirkende Stellung in ihrem Bereiche eingenommen hat.
François.

Aufruf des Führers am 30. Januar.

In diesem an das deutsche Volk gerichteten Aufrufe wird die Wandlung in Deutschland geschildert, die durch die nat.-soz. Machtergreifung geschehen ist. Es trat eine Mobilisierung menschlicher Kräfte in einem bisher kaum vorausgeahnten Umfang ein. Es wurde dabei nicht eine alte Welt zerbrochen, um später eine neue aufzubauen, sondern die sich neu erhebende hat die alte überwunden. Wir haben nicht die Revolution einer Revolution wegen gemacht, sondern unser Aufbauwille eines neuen deutschen Reiches forderte die Beseitigung der es bedrückenden alten Gewalten. Die überwältigende Mehrzahl aller unserer Widersacher hat uns im Innersten ihres Herzens längst Abbitte getan.

Der Aufruf erwähnt dann das Hinscheiden des Reichspräsidenten von Hindenburg, der Adolf Hitler vor zwei Jahren mit der Regierung Deutschlands betraut hat und schließt:

„Dann aber soll das größte Fest dieses Jahres nicht ein Fest der Erinnerung an die Uebernahme der Macht sein, sondern ein Fest der Freude am Tage der Rückkehr der Deutschen des Saarlandes. Sie werden ein Volk finden, das ihrer würdig, und ein Reich, in dem zu leben für den Deutschen wieder ein Glück geworden ist. Sie werden finden eine Volksgemeinschaft, in der unzählige Millionen Menschen in treuer Kameradschaft vom nationalsozialistischen Kämpfer bis zum Soldaten, vom Arbeiter bis zum Beamten in redlicher Pflichterfüllung tätig sind am Neuaufbau eines Staates und an der Erziehung einer Nation, die ehrerfüllt, friedlich und fleißig bestehen will in dieser Welt."

Der zweite Jahrestag der nationalen Revolution,

der 30. Januar, ist auf Anordnung der Reichspropagandaleitung nicht durch Festlichkeiten, Fackelzüge und Aufmärsche gefeiert worden. Die Fahnen deuteten einen wichtigen Tag an und in den Organisationen und Betrieben wurde durch Ansprachen darauf hingewiesen, wie auch in den Zeitungen.

Was seit der Uebertragung der Regierung durch Reichspräsident von Hindenburg an Adolf Hitler alles geschehen, so vielseitig und teils so tief eingreifend in unser seitiges völkisches Leben, daß die gesamte Welt darüber staunt, war wir selbst nicht. Wenn der alte Reichstag Aufgabe gehabt hätte all die inzwischen in Kraft gesetzten neuen Gesetze und Verordnungen zu beschließen, wäre er niemals damit zustande gekommen und wenn zwanzigmal neu gewählt worden wäre. Bis jetzt wurde der neuen nationalen Regierung noch nicht die Kraft eines einzigen Ministers verbraucht. Der Führer hat sich also recht gesunde Männer zu dem großen Werk der Umwandlung und Einigung ausgesucht.

Die von dem Führer gewünschte Probezeit von vier Jahren für die Beurteilung seiner Regierung ist zur Hälfte um. Wir sehen sein Werk wachsen und gedeihen. Wir sehen auch die Achtung der Welt vor Deutschland zunehmen und, langsam zwar, an seinen Friedenswillen zu glauben. Wir haben vor zwei Wochen Gelegenheit gehabt stolz und freudig sein zu dürfen über die einzigartige Abstimmung der Saarbevölkerung, die allen Verlockungen widerstand und lieber zu dem armen Deutschland zurückkehrten wollte als im reichen Frankreich gute Tage zu genießen. Wenn diese Männer und Frauen von seither verschiedener politischer Einstellung zu über 90 Prozent dem Führer eine solche Vertrauenskundgebung bereitet haben, dann ist es bei uns selbstverständlich, daß wir ihm auch vertrauen.

Rundschau.

Die grüne Woche in Berlin wurde am Samstag durch Ministerpräsident Göring mit einer Rede eröffnet. Im Anschluß daran wurden verschiedene Vorträge, auch über die deutsche Ernährungslage gehalten, die durchaus zur Sorge keinen Anlaß gibt. Sogar die Fettversorgung hat keine besondere Schwierigkeit gemacht und im Augenblick ist sogar das Angebot an Schweinen zu groß, kann aber durch die vorsichtige Vorrats- und Einfuhrpolitik ausgeglichen werden. Auf jeden Fall ist erwiesen, daß das deutsche Volk sich selbst ernähren kann und die klimatischen Verhältnisse sind so, daß eine allgemeine Mißernte nicht zu befürchten ist.

Berlin. Das Reichskabinett genehmigte das dritte Gesetz zur Uebernahme der Rechtspflege auf das Reich.

Berlin. Der Deutsche Sparkassenverband hat vom Reich eine Anleihe von 500 Millionen Mark zum Kurse von 98¼ v. H. und zu 4½% Zinsen übernommen, mit 2 v. H. jährlicher Tilgung. Für die Sparkassen bedeutet die Uebernahme der Anleihe keine Beeinträchtigung der Geldflüssigkeit.

Die große Konversion der Herabsetzung der Zinsen von deutschen Pfandbriefen und Kommunalobligationen auf 4½ Prozent von 6 Prozent ist durch Beschluß des Reichskabinetts eingeleitet worden. Den Inhabern dieser Schuldverschreibungen wird eine Entschädigung von 2% des Nennwertes nach dem 31. März 1935 gewährt. Diese Anordnung betrifft Schuldverschreibungen in Höhe von etwa 8 Milliarden. Die Zinsersparnis wird auf 120 Millionen ℳ im Jahre geschätzt.

Saargebiet. Nach einer Erklärung des englischen Außenministers Simon denkt man im Völkerbund daran, die Truppen im Saargebiet so lange zu belassen, bis die Regierungskommission die Regierungsgeschäfte an die deutschen Behörden übergibt.

Haus Doorn (Holland). Der 76. Geburtstag des Kaisers wurde im engsten Familienkreis gefeiert. Anwesend waren Kronprinz und Kronprinzessin, Prinz August Wilhelm, Prinz Eitel Friedrich und die Herzogin von Braunschweig.

England. Der englische Botschafter in Japan besuchte den stello. Minister des Aeußern, um über die Vorgänge an der chinesisch-japanischen Grenze Klarheit zu gewinnen. England dürfte es nicht unbekannt sein, daß Japan eine Angliederung an China erstrebt, etwa so daß es im Aufsichtsrat der chinesischen Regierung in Nanking einen ständigen Ratssitz inne hat. Die zukünftige Form zeigt dann Japan, China und Mandschukuo in engem Verbande und die letzten Zöpfe im chinesischen Reich werden abgeschnitten. Diese Entwicklung wird schneller vor sich gehen als man denkt und dagegen hilft kein Aufrüsten, weder in England noch in Amerika. Der ewig lächelnde Japaner wird die Führung in Ostasien übernehmen.

London. Im Parlament entstand in der Aussprache über das seit drei Wochen in Anwendung gekommene neue Wohlfahrtsgesetz ein außergewöhnlicher Tumult. Der Abgeordnete Buchanar beschimpfte den nicht anwesenden Ersten Minister Mac Donald in kaum wiederzugebender Weise. Die Galerie mußte geräumt werden.

Rußland. Am 28. Januar wurde der Bundesrätekongreß eröffnet. Nach den Berichten darüber nahmen 2000 Abgeordnete daran teil. Der Vorsitzende des Rats der Volkskommissare, Molotow, hielt eine lange Rede über Außenpolitik, Handelsbeziehungen und den Rüstungsstand des Rätebundes. Hier wurde die Mitteilung, daß die Motorisierung des Heeres in den letzten vier Jahren vervierfacht worden sei, mit großem Beifall aufgenommen. Bezüglich der Außenhandelsbeziehungen wurde mitgeteilt, daß man sie wohl pflege, aber die Grundlage sei die noch gewachsene Unabhängigkeit der Rätewirtschaft von jeder Auslandeinfuhr. Hierzu könnte man sagen: Der Wille ist wohl da auf Auslandlieferungen zu verzichten, aber es wird noch lange die Möglichkeit fehlen, ohne diese auszukommen.

Moskau. Eine bedeutende Stütze der Räteregierung, Kuibischew ist gestorben. Er war der Sohn eines hohen Offiziers der zaristischen Armee. Die letzte Ehrenwache an seinem Sarge übernahmen die Größten in der Partei mit Stalin an der Spitze.

Vereinigte Staaten. Das Repräsentantenhaus hat mit 328 gegen 78 Stimmen den von Roosevelt geforderten 4 880 Millionen-Dollar-Arbeitsbeschaffungskredit angenommen. Es liegt der Plan vor, mit diesem Gelde 3,5 Millionen Arbeitslose bei einem unter dem Durchschnittslohn liegenden Garantielohn von 50 Dollar im Monat wieder in Arbeit zu bringen. Es besteht ein planwirtschaftliches Programm für die Erschließung aller wirtschaftlichen Hülfsquellen der Nation und es sieht vor einen Betrag von 100 Millionen Dollar, der dazu verwendet werden soll, innerhalb 20 Jahren die amerikanische Nationalwirtschaft von Grund auf neu zu regeln. Was die Vorfahren durch Raubwirtschaft zum Teil nutzlos vertan haben, soll wieder in Ordnung gebracht werden. Ein Teil dieses Planes besteht darin, die Wasserquellen des Landes nutzbar zu machen, die Forstwirtschaft zu verbessern, Land urbar zu machen. Die Summe von 100 Millionen Dollar ist trotz der Entwertung des Dollars kaum vorstellbar groß. Ihre Verwendung würde zu einer weiteren Entwertung des Geldes führen, weil dafür doch *nur sehr geringe Zinsen bezahlt werden können. Auf diese* Weise könnte das Geld in seiner jetzigen Art sich nicht mehr lange behaupten und wer weiß, ob nicht die Amerikaner dazu berufen sind, eine andere, uns heute noch unbekannte Einrichtung anstelle des Wertmessers „Geld" zu setzen.

Washington. Der Senat stimmte über den von Roosevelt gewünschten Beitritt zum Internationalen Gerichtshof ab. 52 Stimmen waren dafür, 36 dagegen. Die notwendige Zweidrittelmehrheit wurde nicht erreicht.

Ostasien. Die Truppen des Kaisers von Japan und des Kaisers von Mandschukuo haben ihren Vormarsch in das nördliche China eingestellt, weil nach einer japanischen Mitteilung der Zweck der Expedition, die Säuberung dieser Gegend von Verbrechern und Gesindel, erreicht ist. Kämpfe mit chinesischen Truppen haben nicht stattgefunden, weil in dem eroberten Landstreifen keine Chinesen waren wie die üblichen Landsturmmänner mit verrosteten Vorderladern und die waren leicht in Trab zu bringen. Der Vormarsch wurde im Winter vorgenommen, weil beim Frost die Wege am besten sind.

Die chinesische Regierung in Nanking hat bei sämtlichen Mächten Einspruch gegen den japanischen Vormarsch

Die deutsche Reichsbank

In Verbindung mit dem Reichswirtschaftsministerium zur Zeit wichtigste Lebenszelle im deutschen Wirtschaftskörper; sie soll auf der einen Seite erreichen, daß das Ausland neues Vertrauen in unsere zukünftige Zahlungs- und Leistungsfähigkeit faßt und zugleich daß auf der anderen Seite trotz der Devisenbewirtschaftung kein empfindlicher Mangel an Rohstoffen für unsere Landwirtschaft, an Futtermitteln für unsere sonstigen lebenswichtigen Dingen, die wir zu wenig und das Ausland im Ueberfluß besitzt, eintritt.

Ueber diese Gegenwartsfragen, mit denen die Reichsbank zu tun hat, sprach Reichsbankdirektor Blessing in der Verwaltungsakademie in Berlin, also vor Zuhörern, von denen man voraussetzen kann, daß sie das Gehörte erfassen und begreifen können, denn es ist dies die höhere Schule für die zukünftigen Bankbeamten. Wir Anderen wollen uns Mühe geben, auch den Sinn des Vortrags in etwa zu verstehen und die sich aus unserer Ausschuldung in Verbindung mit der Weltwirtschaftskrise entgegenstellenden Schwierigkeiten zu begreifen.

Aus dem Vortrag.

Die Reichsbank als Vollstreckerin des staatlichen Willens auf dem Gebiete des Geld- und Kreditwesens ist näher an den Staat herangerückt. Die Aufgaben der Zentralbank: Aufrechterhaltung der Währung, Regelung des Geld- und Kreditwesens, sind dieselbe, jedoch der Geist paßte sich der kulturellen, nationalen und sozialen Sendung an. Nachdem der Nationalsozialismus den Vorrang der Politik des Staates vor der Wirtschaft ausdrücklich festlegte, ist das, was früher nur Notbehelf war, zum anerkannten Prinzip erhoben worden.

Die nat.-soz. Regierung hat nach der Machtübernahme das Ruder, das seither einseitig in Richtung Deflation (Rückgang der Konjunktur) geführt worden war, herumgeworfen und ist zu einer Politik der aktiven Krisenbekämpfung übergegangen. Dabei mußte dem Ausland mit schonungsloser Offenheit klar gemacht werden, daß es nicht böser Wille sei, wenn wir unseren Schuldverpflichtungen nur mit Warenlieferungen nachkommen können. Es mußte später trat in den Vordergrund die Frage der Versorgung mit fremden Rohstoffen.

Bei der Ankurbelung der Wirtschaft auf dem Binnenmarkt zeigte sich die Nachfrage nach fremden Rohstoffen; das Hindernis unserer Gold- und Devisen-Reserven führte zu den Einkaufsverboten für wichtige Rohstoffe und der Einrichtung von Ueberwachungsstellen, zunehmende Schwierigkeiten zu den sogenannten Verrechnungsabkommen. Der Saldo (das Guthaben Deutschlands im Auslande) wurde immer geringer und es trat genau das ein, was Dr. Schacht in seiner Leipziger Rede vorausgesagt hatte.

Ein neuer Plan wurde notwendig, die Regelung der gesamten Einfuhr nach einheitlichen Richtlinien. Dabei gilt der Grundsatz: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott" und dem Prinzip: „Kaufe bei deinem Kunden". Das Fernziel des neuen Planes ist, die Handelsbilanz so zu ordnen und zu gestalten, daß wir unsere lebensnotwendigen Einfuhrbedürfnisse befriedigen und unseren sonstigen Verpflichtungen nachkommen können. (Also der Grundsatz des ehrlichen Kaufmanns.)

Zur Durchführung bedarf es einer Uebergangszeit. Die Produktionskosten für die sogenannten inländischen Roh- oder Werkstoffe sind höher als die fremden Naturstoffe, aber sie werden durch arbeitslose Volksgenossen gewonnen und wir sparen die Arbeitslosenunterstützung. Alle Ueberlegungen führen zu dem klaren Schluß, daß eine Abwertung der deutschen Mark nicht in Frage kommen kann.

Man schreibt uns:

Täglich wird viel Ulk gemacht,
Donnerstags wird er gebracht.

Das war das Motto eines Berliners, wahrscheinlich heute eingestellten Blattes „Der Ulk", der Beilage einer ehemals großen Berliner Zeitung. Aber der Ulk wird nicht nur Donnerstags gebracht, er klammert sich nicht an einen bestimmten Tag. So ist es auch mit dem Verkauf des ehemaligen **Förstergehöfts der Nassauischen Kalteiche,** an dessen Stelle bei Würgendorf jetzt ein neues Forsthaus erbaut und vom Förster bezogen worden ist.

Den Reigen eröffnete die Siegener Zeitung in Nr. 16 am 19. 1. 35, die aus Haiger berichtete, daß das Forsthaus zum Verkauf ausgeschrieben sei. Die Zeitung knüpft daran folgende Betrachtung:

„Ein Stück Romantik geht auf der Kalteiche bei Allendorf an der Siegener Landstraße seinem Ende (entgegen). Die Oberförsterei Haiger, zu der die Kalteiche gehört, hat das alte weitbekannte Forsthaus zum Verkauf ausgeschrieben. Welche Erinnerungen knüpfen sich an das alte, trutzige Gebäude auf der sturmerprobten Kalteiche! Früher war das Haus die Zollstation. Nachdem die Zollschranken zwischen Hessen-Nassau und Westfalen gefallen waren, erwarb der Forstfiskus das Gebäude. Die herrliche Umgebung mit dem Blick in das Dilltal, den Westerwald und das Siegerland entzückt immer wieder jedes Auge. Mit dem angebotenen Verkauf geht der Zauber des Forstlebens auf der Kalteiche dahin". (Es folgt die Erbauung eines neuen Försterhauses am Bahnhof Würgendorf).

In der Nr. 20 vom 24. 1. 35 druckt die Westerwälder Zeitung die Notiz fast wörtlich ab. Aus der „sturmerprobten" Kalteiche macht sie jedoch eine „sturmumbrauste" Kalteiche. Fügt dann aus Eigenem hinzu: „Viele Grünröcke haben mit ihren Familien in dem Forsthaus gewohnt und die ihnen anvertrauten Dienstländereien und Kulturen gehegt und gepflegt. Diese herrliche Stätte inmitten des Reviers an der Verkehrsstraße Haiger-Siegen hat immer und immer wieder begeisterte Bewunderer gefunden."

Die Zeitung erwähnt dann zum Schluß die Erbauung eines neuen Forsthauses am Waldrande in der Nähe des Bahnhofs Würgendorf, wie sie zuschreibt: „Um die Tradition zu erhalten".

Nun kommt auch die Hellerthaler Zeitung in ihrer Nr. 4 vom 26. 1. 35 und berichtet kurz ungefähr die Tatsache und fügt hinzu:

„Als früher der Förster auf Kalteiche Gastwirtschaft hatte, war das Haus ein beliebter Ausflugsort. Wer im Freiengrund Besuch hatte und dem etwas Besonderes zeigen wollte, unternahm eine Wagenpartie nach der Kalteiche. Des Sonntags erschienen Burschen und Mädchen aus den benachbarten Dörfern, was zuweilen zu einer heftigen Keilerei führte."

Ich weiß nicht, was die anderen Zeitungen der Umgebung über den über Nacht so berühmt gewordenen „Zauber der Kalteiche" zu schreiben vielleicht für gut befunden haben. Das aber weiß ich, daß hier ein großer, unbeabsichtigter Ulk vorliegt. Denn bei dem Verkauf der „Kalteiche" handelt es sich um das Forsthaus „Nassauische Kalteiche", für das auch alles wegen der Lage und des entzückenden Blicks in das Dilltal, den Westerwald und das Siegerland (nämlich das Hellertal) zutrifft, nur nicht wegen der Zollstation und der Zollschranken zwischen Hessen-Nassau und Westfalen, denn die Nass. Kalteiche war kein Zollhaus. Zollhaus war die Preußische Kalteiche, etwa 4 km weiter nach Norden, nach Siegen zu, auf der Höhe des Gebirgszugs und schon auf ehemals Preußischer Seite, war auch kein Zollhaus zwischen Hessen-Nassau und Westfalen, sondern zwischen Nassau und Westfalen. Dieses Gebäude, auch der Sitz einer Försterei, aber im Siegen'schen, war ehemals auch Wirtschaft. Aber nicht um den Verkauf dieses

erhoben. Die Mächte nahmen davon Notiz. Die Russen stellten fest, daß es zweifelhaft sei, ob die Japaner bei ihrem Vormarsch die Grenze der zu Rußland gehörenden Mongolischen Volksrepublik verletzt hätten, denn der See Bujirmoor, an dem 17 Bewaffnete von der Mandschurei aus erschienen seien, wäre noch 200 Kilometer von der Rätegrenze entfernt. Eine feste Grenze bestehe in dieser Gegend überhaupt nicht und Streitigkeiten seien wohl denkbar.

Bei solchen ungeklärten Besitzverhältnissen wird es für Japan natürlich leicht sein, die Grenzen der Mandschurei auszudehnen und die Japaner sind klug genug, dies zu tun.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Der Freier Grunder Haus- und Grundbesitzerverein hielt am Dienstagabend im Saale des Hotel Kliebe die Jahreshauptversammlung ab, die gut besucht war. Die Anwesenden freuten sich, daß der Mitbegründer und Vorsitzende des Vereins, Herr Artur Reiffenrath, wieder gesundheitlich so weit hergestellt war, daß er an der Versammlung teilnehmen und diese leiten konnte. Punkt 1 der Tagesordnung wurde nach einer Aussprache dahin erledigt, daß der Haus- und Grundbesitzerverein bestehen bleibt, Mitglied des Westfälischen Haus- und Grundbesitzervereins und damit auch Mitglied des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine in Berlin wird. Die Zugehörigkeit zur Zentrale kostet pro Mitglied und Jahr ℳ 1.40, aber die Mitglieder waren einstimmig der Meinung, daß ein Fortbestehen des Vereins ohne den Verbandsanschluß zwecklos sei und bei der Wichtigkeit des Vereins für die lokalen Belange wie auch für jeden einzelnen Haus- und Grundbesitzer der Verein nicht entbehrt werden könne. Der Monatsbeitrag wird auf 30 ₰ festgesetzt. Das Statut wurde verlesen. Zu Punkt 2 der T.-O., Neuwahl des Vorstandes, wurde Artur Reiffenrath zum Vorsitzenden gewählt. Derselbe gab die Versicherung ab, daß er mit allen Kräften das Amt versehen werde. Er bestätigte die seitherigen Vorstandsmitglieder Heinrich Roth, Schriftführer, Heinrich Petri, Rechnungsführer, Hermann Leidig und Otto Häbel in ihren Aemtern und behielt sich die Bestimmung eines stellv. Vorsitzenden vor. Zu dem 3. Punkt, Rechnungslegung, ist zu berichten, daß seit drei Jahren keine Beiträge erhoben wurden. Die Rechnungslegung erstreckte sich über diesen Zeitraum, sie wurde geprüft, für richtig befunden und dem Rechnungsführer und dem Vorsitzenden Entlastung erteilt. Schulden sind nicht vorhanden. Der Vorsitzende gab einen Ueberblick über die im Gange befindliche neue Einheitsbewertung der bebauten Grundstücke. In Siegen-Land ist Weidenau allein in Gruppe 2, Neunkirchen und einige größere Orte im Kreise in Gruppe 3, alle anderen Orte im Amt Burbach in Gruppe 4. Zur Mitwirkung der Bewertung der Grundstücke wurden gewählt Ernst Weber und Karl Roth. Der Schriftführer verlas das Protokoll. Wahlen und Beschlüsse erfolgten einstimmig.

— Der NS-Frontkämpferbund (Stahlhelm) hatte am Samstag Abend seine Mitglieder nebst Angehörigen und Freunden ins Hotel Kliebe eingeladen, um einige Stunden in frohem Kameradenkreise zu verleben. Es war ein schönes Programm zusammengestellt, sodaß der Abend angenehm ausgefüllt wurde mit Musik- und anderen Vorträgen. Neben den Darbietungen eines kleinen Orchesters unter Leitung von Herrn Fromme hörten wir gut vorgetragene Klaviersolis von Geschwister Petri und Trude Reiffenrath. Ansprachen hielten Betriebsführer Petri und Dr. Schweisfurth. Besonderer Erwähnung bedarf eine aus Vorspruch, Fahnenschwur, Sprechchor und Gesang bestehende Vorführung, verfaßt von Kamerad Hermann, welche, von Stahlhelmkameraden im grauen Kleid, flankiert von 2 mit Stahlhelm ausgerüsteten Trägern der alten und der neuen Fahne und entsprechender Beleuchtung äußerst wirkungsvoll und ergreifend dargestellt, zu Gehör gebracht wurde. Betriebsführer Otto Braas und ein anwesender Gast trugen Gedichte ernsten und heiteren Inhaltes vor, welche, wie auch Frl. Hilde Petri mit dem Vortrag der dramatischen Dichtung „Die Mette von Marienburg", von Felix Dahn, dankbare Zuhörer fanden. Verlosung und anschließende musikalische Darbietungen des Orchesters bildeten den Abschluß des angenehm verlaufenen Abends.

— Der vom T.-V. Neunkirchen regelmäßig im Winterhalbjahr durchgeführte Familien- und Werbeabend findet am 9. Februar statt. Auch diesmal wird der Turnverein mit einem guten und reichhaltigen Programm aufwarten und ist der Besuch der Veranstaltung jedem zu empfehlen. Auf die in der nächsten Nummer erscheinende Anzeige machen wir aufmerksam.

Neunkirchen. Am 29. Januar konnten Turnbruder Julius Heidemeier und Gemahlin das Fest der Silberhochzeit feiern. Tbr. Heidemeier, ebenso seine Gattin haben sich bereits in ihrer Jugend der deutschen Turnsache gewidmet und aktiv in den Reihen der Turner und Turnerinnen gestanden. Auch in den späteren Jahren sind sie nicht nur der Deutschen Turnerschaft treu geblieben, sondern haben auch ihre Kinder in echt turnerischem Geiste erzogen, welche sich heute alle, eine Tochter und drei Söhne, aktiv im Turnverein Neunkirchen betätigen. Tbr. Heidemeier ist seit Neugründung des Vereins 1921, zum Wohle des Turnvereins als Vorstandsmitglied tätig. Die Familie H. hat sich zu einer echten deutschen Turnerfamilie entwickelt. Daß an diesem Ehrentage unter den Gratulanten der Turnverein nicht fehlen konnte, war selbstverständlich. So marschierten denn am Abend Turner und Turnerinnen, auch die Vorstandsmitglieder mit den Tambourkorps zur Neuhütte, um dem Jubelpaar die Glückwünsche des Vereins zu bringen. Das Tambourkorps spielte schneidige Märsche und die Turner und Turnerinnen sangen zwei Turnerlieder. Danach beglückwünschte unser 1. Vereinsführer Tbr. Scheerer das Silberpaar in schlichter, würdiger Form und überreichte als Anerkennung im Namen des Turnvereins Neunkirchen ein Bild des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn.

Salchendorf. Der Christliche Frauenverein für Kranken- und Armenpflege Zeppenfeld, Salchendorf und Wiederstein, gegründet 1923, hielt am Mittwoch, den 23. Januar im hiesigen Vereinshause seine Jahresversammlung ab. Es waren annähernd 500 von den insgesamt 700 Mitgliedern erschienen. Die Versammlung wurde mit Gesang, Gebet und der Vorlesung des 46. Psalms eingeleitet. Schriftführer Fritz Wildraut trug sodann den Inhalt des Protokolls und den Pflegebericht vor, welche ein umfassendes Bild der Tätigkeit des Vereins im Jahre 1934 ergaben. Der trockene, warme Sommer brachte wenig Krankheitsfälle, die sich bei dem Auftreten der Grippe im Herbst mehrten. Schwester Alida Bender hatte im Ganzen 204 Kranke zu betreuen. Den Kassenbericht trug der Vorsitzende Reinhardt Judt vor. Aus ihm ging hervor, daß manche Not gelindert werden konnte und in der Kranken- und Armenpflege gut gearbeitet worden ist. — Bei der dann folgenden Vorstandswahl wurden die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt. — Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles begann die Kaffeepause und im Laufe derselben hielt Prediger Wilhelm Weißgerber eine Ansprache unter Zugrundelegung des Bibeltextes Joh. 4, 27—29. Gedicht- und Liedervorträge reihten sich an und das gemischte Quartett hat mit seinen schönen Vorträgen viel Beifall bei den Frauen gefunden. Gegen 6 Uhr wurde die Versammlung mit Gesang und Gebet geschlossen.

— Am Donnerstag wurde Steiger Daniel Schütz beerdigt. Er erreichte ein Alter von 85 Jahren.

— Am 31. Januar traten die Bergleute der vereinigten Gruben Stahlseifen und Heinrichsglück zur letzten Schicht an. Sie versammelten sich vorher im Zechenhaus, wo Obersteiger Petri eine dem Abschied gemeihte Rede hielt. aus deren Inhalt man merken konnte, wie nahe dem ersten Beamten und der Belegschaft der Abschied ging. Nach ihm sprach Kreiswalter Bedenbender Siegen. Der Posaunenchor Salchendorf und ein kleiner Sängerkreis wirkten mit, die Abschiedsfeier würdevoll zu gestalten.

Struthütten. Der Sterbe-Unterstützungsverein hielt am Freitag seine Generalversammlung ab. Nach Begrüßung und Eröffnung des Vereinsführers Reinhard Aurand stand als Hauptpunkt der Tagesordnung die Rechnungsablage zur Beratung. Im vergangenen Jahre wurden in acht Sterbefällen für Erwachsene und in einem Sterbefall für ein Kind Unterstützungen gewährt. Kassenführer Karl Bernshausen gab die Jahresrechnung bekannt. Nach Prüfung der Kasse wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Der Vorstand und die Kassenprüfer bleiben im Amt. Im Sterbe-Unterstützungsverein sind außer sämtlichen Haushaltungen noch ca. 100 Einzelpersonen versichert.

— In Anwesenheit des Bürgermeisters wurden der neue Gemeindeschulze, sowie die Schöffen in ihr Amt eingeführt. Anschließend wurden die Gemeinderatsmitglieder durch den Gemeindeschulzen verpflichtet.

— Nunmehr sind nach zirka sechswöchentlicher Dauer die Arbeiten an der Eisenbahnüberführung beendet. Die Brücke ist wesentlich verstärkt worden. Besonders wird von der Einwohnerschaft freudig begrüßt, daß der Fahrweg wesentlich breiter geworden ist. Der Wasserdurchlaß ist beseitigt worden, wodurch die Erbreiterung ermöglicht wurde. Im Notfall können jetzt zwei Fuhrwerke auf der Brücke aneinander vorbeifahren. Durch die Neupflasterung sind auch die Schlaglöcher nunmehr beseitigt.

Herdorf. Die Heller soll in ihrem Lauf durch Herdorf bis Sassenroth regulirt werden und sollen die Arbeiten vom Arbeitslager in Würgendorf ausgeführt werden. Betzdorfer Ztg.

— Weichenwärter Karl Pauschert und Frau Hedwig geb. Böcher feierten das Fest der silbernen Hochzeit. Nachträglich unseren herzlichen Glückwunsch!

Herdorf. Der Schornstein auf Grube Wolf, 35 Meter hoch, wurde am Samstag durch Bergmann Franz Kötting niedergelegt. Eine moderne Grube wird mit elektrischer Kraft betrieben und braucht daher keinen Schornstein. Die Grube Wolf wird durch die Krupp'sche Bergbauverwaltung zunächst mit einer kleinen Anzahl Bergleute wieder in Betrieb genommen.

Der Männer-Gesang-Verein und die Bollnbacher Bergkapelle gaben im Saale Latsch ein Konzert. Eine Theatergruppe spielte den Einakter „Der pfiffige Ochsenwirt." Es wurde viel gelacht und — Lachen ist gesund.

o **Wahlbach.** Der vom Landrat bestätigte Gemeindeschulze Ewald Bähr sowie die bestätigten Schöffen, Ludwig Heinrich Diehl und Walter Krumm wurden Freitag vergangener Woche von dem ersten Amts-Beigeordneten Walter Bähr in feierlicher Weise in ihr neues Amt eingeführt. Gemeindeschulze Ewald Bähr führt nunmehr seit reichlich 27 Jahren die Geschicke der Wahlbacher Gemeinde und sie fühlt sich wohl dabei.

o **Wahlbach.** Glück im Unglück hatte ein auswärtiger Eisenbahner, als er auf der Straße zwischen Wiederstein und Wahlbach infolge der großen Glätte unter einen ihn überholenden vollbesetzten Lieferwagen kam. Der Verunglückte, welcher eine Strecke mitgeschleppt wurde, kam außer einigen geringfügigen Hautabschürfungen mit dem Schrecken davon.

* **Burbach.** Am Dienstag fand auf der Gambach, Richtung Lützeln eine Jagd auf Wildschweine statt, an der 37 Schützen teilnahmen, dennoch ist es den eingekreisten großen und kleinen Sauen gelungen, ohne stärkere Verluste die Schützenlinie zu durchbrechen. Ein auswärtiger Gast erlegte ein kleines Schwein, ein zweites wurde angeschossen aber nicht gefunden.

— Am Sonntagabend rannten zwei Autos ausgangs des Ortes auf der Gambach gegeneinander. Beide Autos wurden beschädigt, die Fahrer nicht.

Burbach erscheint in einer Zusammenstellung der wälder Sommerfrischen zum erstenmal mit der Zahl von gästen im Jahre 1934. Daaben mit 320, Friedewald Marienberg mit 2300.

þ **Burbach.** Durch die NSDAP-Filmstelle wurde gangenen Dienstag der Film „Wenn am Sonntagabend musik spielt" unter starker Anteilnahme der Bevölkerung führt. — Im Saale des Hotels Böcher spricht in einer Kundgebung am Dienstag, den 5. Februar, der Oberbürg der Stadt Hagen, Pg. Vetter.

— In der am Samstag Abend stattgefundenen Gesammlung des M.-G.-V. „Eintracht" wurde beschlossen, März mit einem Konzert an die Oeffentlichkeit zu treten. Verein zählt z. Zt. 27 aktive Sänger.

o **Wilden.** Zu der von der Gemeinde Wilden ausbenen Hirtenstelle für Mittel- und Unterwilden hatten Bewerber von Wilden gemeldet. Die Wahl traf den Hirten von Unterwilden, Erich Ginsberg.

— Nach kaum zweitägiger Krankheit starb hier, 17 J Marta Heupel, angeblich an Dyphtherie. Sie war ein kräftiges Mädchen und Mitglied des B D M.

o **Gilsbach.** Dem Antrag der Siedlergruppe Gildie Haubergsgenossenschaft um Ueberlassung von Hazwecks Siedlung wurde in der vergangenen Woche na Vortrag von Stadtgruppenführer Hösling stattgegeben. berggenossenschaft überließ den Siedlern das schon bei der tion vermessene und versteinte Haubergland auf der „ Größe von 30 Morgen zum Preise von 50 ₰ pro Rut zeitig wurde dem Siedler Edwin Schupp ein Bauplatz ausgang nach Wilden für 1 ℳ pro Rute überlassen.

þ **Würgendorf.** In der Wohnung des Gemeinde Fries wurden von Bürgermeister Brüggemann die Gemeinde und Gemeindeältesten eingeführt und anschließend vom schulzen vereidigt. Nach der Vereidigung wurde die der vier Gemeindeältesten, die nicht auf Grund einer Tätigkeit berufen sind, durch das Los bestimmt. Hierna aus: am 1. Januar 1937 der Werkmeister Heinrich am 1. Januar 1939 der Landwirt Karl Gimbel und am 1941 Bürovorsteher Caspar Ester und Maurer Karl Anschluß hieran fand noch eine Sitzung statt, in der die einer Badeanstalt besprochen wurde. — Immer wieder beobachten, daß Jugendliche die Anlagen des Kriegernicht genügend schonen. Das Ehrenmal ist kein Spielplatz eine heilige Stätte.

þ **Würgendorf.** Von einem hiesigen Amtswalter Gemeinschaft „Kraft durch Freude" wird uns mitgeteilt, der am vergangenen Sonntag in Siegen in der Bürgerstattgefundenen Kreistagung die Mitarbeit der Verbe und gerade der des Freiengrundes an der Organisation durch Freude bemängelt wird. Die Mitarbeit der Verbe an dieser Organisation ist wichtig, denn durch Verbin Prospekten in die einzelnen Gaue kann es leicht möglich werden, auch in den Freiengrund und in den Obergrund fahrer zu bekommen. Wo nun im Amte Burbach ein verein besteht, mögen hier gewisse Vorschriften gemacht können, aber wenn man bedenkt, daß in einem Orte wie dorf überhaupt kein Verkehrsverein besteht, so ist dies Mangel in der Behebung des Fremdenverkehrs, der sich eines jeden Jahres bemerkbar macht. Es wäre daher Wert, auch in unserem so herrlich gelegenen Orte einen verein zu gründen. Man hat dies vor einigen Jahren beabsichtigt, aber es fehlte an den nötigen Mitarbeitern heutigen Zeit wird es aber möglich sein, auch hier kehrsverein ins Leben zu rufen.

Holzhausen. Die acht Siedlungshäuser, welche Heimstätte durch Bauunternehmer Eugen Hering in Holzhausen) erbauen läßt, sind nun soweit gediehen, daß im Frühjahr bezogen werden können. Am Mittwoch versammelten sich Siedler und Handwerker zu einer Ansprachen hielten Gemeindeschulze Fey und Eugen möchten Holzhausen und dem Hickengrunde wünschen, einmal eine leistungsfähige Industrie hier niederlassen einige Hundert Leute beschäftigen kann.

þ **Niederdresselndorf.** Durch Amtsfeuerwehrführer wurden am Samstag die Löschzüge der vier Hickengrund Niederdresselndorf, Oberdresselndorf, Holzhausen, Eisern

Eisern. Die Eiserner Hauberggenossenschaft hat an den Herrn Wilhelm Kottke in Eisern von ihrem auf der an der Straße Salchendorf-Eiserfeld liegenden Grund hundert Ruten zu verkaufen, zur Errichtung einer Siedlung vor etwa 100 Jahren hat dort ein Haus gestanden, noch ein Brunnen vorhanden sein. Durch die regelmäßige autoverbindung zwischen dem Freiengrund und Siegen durch den bedeutenden Personen- und Lastautoverkehr Schränke, so nennt man den 400 m hohen, flach liegenbirgskopf, nicht aus der Welt, sondern in einer schönen gegend mitten im Verkehr.

Siegen. Bergassessor Schleifenbaum wurde, wie Maßnahmen zur Absatzbeschaffung für den Bergbau Lahn und Dill zum Abschluß gebracht wurden, auf sein von seiner bisherigen Tätigkeit entbunden und dem Bergrat Kobbe das Amt des Sonderbeauftragten übertragen.

Bei **Siegenthal** zwischen Niederhövels und Wurde ein junger Angestellter namens Müller aus Kreuseinem Motorrad schwer verletzt. Um einem Kraftwagen weichen, den er wahrscheinlich zu spät gesehen hatte, fuhr die Rückseite eines Lastwagens. Der Verunglückte Krankenhaus.

Hauses handelt es sich, sondern um das der Nass. Kalteiche, das niemals eine Wirtschaft und niemals ein Zollhaus war, mit dessen Verkauf also auch jetzt kein Wirtschafts- und Ausflugszauber untergehen kann. Wirtschaft war freilich dort auf der Preuß. Kalteiche schon lange nicht mehr. Von besonders trutzigen, sturmerprobten oder sturmumbrausten Gebäuden kann bei keiner der beiden Försterein die Rede sein. Die Nassauische Kalteiche, ein gewöhnliches, zweistöckiges, ehemaliges Bauernfachwerkhaus inmitten von einigen anderen gleichen ist ebenso wenig trutzig, wie das einstöckige, massive Gebäude der Preußischen Kalteiche, das außerdem im Wald liegt. Schadet aber alles nichts: Ulk muß sein!

Aus den Erinnerungen eines ehemaligen Grünrocks.

Arbeitsdienstausstellung in Siegen.

Die Gruppe 209 des NS.-Arbeitsdienstes, welche 12 Arbeitsdienstlager in den Kreisen Siegen, Olpe und Wittgenstein umfaßt, veranstaltet vom 2. bis 10. Februar 1935 im Kaisergarten in Siegen eine großangelegte Ausstellung, die in interessanten und abwechslungsreichen Darstellungen die **Ziele und den Aufbau des deutschen Arbeitsdienstes darlegt.** Die Ausstellung ist an allen Tagen von 11—20 Uhr geöffnet. Der Ertrag ist für die Winterhilfe.

Gedenket der hungernden Vögel.

Salchendorf. Einem hiesigen Handwerker wurde beim ersten Schnee eine durch Hunger völlig erschöpfte Taube gebracht, die junge Leute in der Liebach gefunden hatten. Er hielt sie im Hause, sie erholte sich in einigen Tagen bei gutem Futter und als der Schnee fort war, nahm auch die Taube Abschied von ihrem Pflegevater. Bald kam der zweite Schnee und deckte alles draußen zu. Am zweiten Morgen hörte man ein Geräusch im Flur, sah nach und das Täubchen saß auf der Gardinenleiste. Jetzt will es der Meister behalten, bis der strenge Winter vorbei ist. Viel Freude kann man haben beim Füttern der Vögel. Die Hasenspuren gehen bis in den Ort. Die Hasen richten Schaden an jungen Obstbäumen an und sind deshalb nicht gerne gesehen. Die Jagdherren könnten mal einen Waggon Möhren für das Wild kommen lassen.

Wintersport.

In **Garmisch-Partenkirchen** wurde am 27. Januar der 50 km-Dauerlauf der Deutschen Schimeisterschaften ausgetragen. Zu diesem wichtigen Ereignis waren viele führende Personen aus Berlin, München usw. gekommen. 69 Bewerber gingen in das schwere Rennen: 53 aus Deutschland, 6 aus Finnland, 5 aus Italien, 3 aus Norwegen, 1 Sudetendeutscher und 1 Pole. Die drei Norweger waren die ersten, Kare Hatten mit 3:38:48 obenan. Dann folgten zwei Finnen und als Sechster ein 19jähr. Italiener. Siebenter wurde der Deutsche Josef Ponn mit 4:01:17 Zeit. Die Norweger scheinen im Schifahren unüberwindlich zu sein.

Wirtschaftliche Selbstgestaltung.

Das Aufsuchen heimischer Rohstoffquellen ist eine dringende Aufgabe. Je mehr wir uns unabhängig machen können vom Ausland desto mehr werden wir beachtet und als Auftraggeber geschätzt. Wir wollen und müssen Welthandelsvolk bleiben. Die Frage, welche Möglichkeiten in der Erschließung heimischer Rohstoffquellen gegeben sind, findet in einem Aufsatz: „Wirtschaftliche Selbstgestaltung" in der Nr. 3 vom 18. Januar 1935 der landwirtschaftlichen Wochenzeitschrift „Feld und Wald", Verlag W. Girardet, Essen, eine ausführliche Behandlung.

Benzolverband und Derop.

Die Deutsche Vertriebsgesellschaft für russische Oelerzeugnisse (Derop), eine russische Gründung, ist von dem Deutschen Benzolverband angekauft worden. Die Russen haben im Reich 8000 Zapfstellen. Diese Verkaufsorganisation bleibt bestehen und die russischen Lieferungen ebenfalls, nur wird das ganze Geschäft mit den mancherlei russischen Oelen einfacher. Durch diesen Kaufvertrag gewinnt das deutsch-russische Ausfuhrgeschäft.

Arbeitsbeschaffung für das Bauhandwerk.

Die Bausparkasse Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft (DSB) in Darmstadt kam zu Weihnachten mit einer Vergebung von Baudarlehen im Werte von über 1 Million Reichsmark heraus und nimmt nach einem Monat wieder eine Darlehnsvergebung von 1 090 000 RM zur Erstellung von 109 Eigenheimen vor. Die Gesamtdarlehensvergebung der DBS steigt damit auf 60½ Millionen RM zur Erstellung von 5276 Eigenheimen. Die dann nächste Ausschüttung dürfte im Monat März stattfinden.

Die große Kälte

sucht in diesem Winter auch Gegenden heim, welche sonst nicht viel vom Winter wissen. So wird aus Bengalen (Indien) berichtet, daß infolge der bitteren Kälte wilde Tiere in Herden die wärmeren Niederungen Vorderindiens aufsuchen, um den Hunger zu stillen. Es sind darunter allerlei unangenehme Kostgänger wilde Elefanten, Tiger und Bären, die teils große Verwüstungen in den Reisfeldern anrichten, teils Furcht und Schrecken unter den Menschen verbreiten.

Filmschau.

Ab Freitag bis Montag in Herdorf und Samstag bis Montag in Neunkirchen zeigen die Hellertaler Lichtspiele „Quax, der Bruchpilot" nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Hubertus" nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Der Film erzählt von der großen Liebe junger Menschen, der herzlichen Freundschaft zwischen Bruder und Schwester, der innigen Liebe des Kindes zum Vater! Von der Freundschaft zwischen Grafenschloß und Jägerhütte! Vom Streit von der Versöhnung zwischen Vater und Sohn! Vom Sieg der Jugend über die Vorurteile des Alters! Vom Siege Richtigkeit und Treue über die Verlogenheit und Niederträchtigkeit. Höhepunkt des Films bildet die waghalsige Ausbruchsflucht des Adlerhorstes.

Spiel und Sport



Salchendorf — Niederscheiden 3:
Struthütten — Eintracht Siegen
Holzhausen — Germania Salchendorf
Herdorf — Hennef 6:0 (4:0)
Trupbach Jgd. — Altenseelbach

Einen wertvollen Punkt mußte der Tabellenführer Niederscheiden sehr eifrigen, auf Erfolg spielenden Salchendorfer abtreten. stand bei Halbzeit 2:0 für Salchendorf und Niederscheiden mußte vollem Einsatz und etwas Glück möglich, eine Niederlage zu vermeiden.

Nach dem Siege der Struthütter über Neunkirchen konnte am Sonntag gegen Eintracht Siegen etwas überraschen. hat sich anscheinend nach der hohen Niederlage in Wahlbach rappelt und siegte verdient über Germania Salchendorf. sich durch seinen 6:0 Sieg über Hennef den 2. Tabellenzurückerobert.

Humor.

Tünnes: „Schäl, weiß do mir keine Sennsprooch?"
„Wenn Fraue verblöhn — verdufte de Männer."

Köln. Illustrierte. Heft 20 Pfg. Vorrätig in der Buchhandlung

Deutsche Radio-Illustrierte jeden Samstag zu dem billigen Preis von nur
Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen.

Statt Karten.

Elisabeth Schutte

und

Alfred Gudelius

Oberleutnant der Landespolizei

haben sich im Januar 1935 verlobt.

Brl.-Charlottenburg, Neue Kantstr. 1 — Potsdam, Sigismundstr. 3

Werner

Unserem Helmut wurde ein gesundes, kräftiges

Brüderchen

geschenkt.

Die glückliche Geburt zeigen in dankbarer Freude an:

Ernst Haubrich und Frau

Johanna geb. Kreutz.

Düsseldorf, den 26. Januar 1935. Brunnenstr. 67, z. Zt. Evang. Krankenhaus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn **Daniel Schütz**

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Witzel am Grabe und für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Familie Leopold Schäfer.

Salchendorf, im Januar 1935.

Geschäftsübertragung.

Teile meiner verehrten Kundschaft mit, daß ich mit dem heutigen Tage dem

Schreiner Otto Benfer aus Gosenbach

meinen **Schreinereibetrieb**

übertragen habe, und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch demselben entgegen zu bringen.

Anläßlich dieses lasse ich durch den Auktionator Heinze anfangend, in meiner Werkstatt, eine Partie **Schreinerwerkzeug** u. **1 Hobelbank,** sowie **Tapetenreste** u. einzelne **Möbelstücke, 1 Egge, Hainbach** usw. öffentlich gegen **Barzahlung** verkaufen. Die Werkzeuge sind gebraucht und können die Sachen 1 Stunde vorher besichtigt werden.

am Samstag, den 2. Februar, Nachmittags 1½ Uhr

Das von mir bisher betriebene

Möbelgeschäft, sowie Tapeten- und Farbenhandlung

wird von mir weiter geführt.

Salchendorf, den 1. Februar 1935.

August Böcking.

...ung! Bügelkursus in Salchendorf

Am **11. Februar,** Mittags 1 Uhr beginnt im **Lokale Oerter Salchendorf** ein

...wöchiger Kursus in Herrenstärkewäsche- und Glanzbügeln

für Salchendorf und ganze Umgebung. **Kursus kostet 8 ℳ.**

...geleiten, Stärke, Borax, Wäscheglanz usw. wird alles gratis zur ...gung gestellt. **Anmeldungen** nimmt **Frl. Helene Schäfer,** Salchendorf, am **Montag,** den 4. Febr., nachmittags von 2—4 ...entgegen und erteilt weitere Auskunft.

Die Leiterin: **Pauline Schmeck.**

Noch immer finden Sie in meinem

Inventur-Verkauf

größte Auswahl in Mänteln, Anzügen, Strickkleidern, ...pen, Westen, Pullovern usw.

Alfred Zöllner, Zeppenfeld.



Kein Fleisch verdirbt

Ihnen mehr, wenn Sie sich einen

Räucher- und Aufbewahrungs-Apparat

von der Spezialfabrik

Lorsbach & Braach, Geisweid b. Siegen 58

zulegen. Angebote kostenlos. Ratenzahlung gestattet. Frachtfrei.

Fahrzeuge v. Karl Kreutz

Zündapp

Das wirtschaftliche Motorrad

zuverlässig, rassig u. schnell

Man fordere Prospekte u. Unterlagen über die neuen Modelle.

Samstag, den 2. Febr., im **Saale Pitz, Altenseelbach**

Konzert und Ball

des **M.-G.-V. „Eintracht" Altenseelbach**

Mitwirkend: **Kapelle Stinner, Herdorf.**

Beginn 8¼ Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Es ladet freundl. ein

M.-G.-V. „Eintracht" Altenseelbach.

Familien-Anzeigen

gehören in die

Hellerthaler Zeitung.

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf Freitag, Samst. Sonntag, Montag 8¼ Uhr | **Neunkirchen** Samstag und Sonntag 8¼ Uhr

Schloß Hubertus.

Nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer.

Jagdabenteuer wirklicher Weidmänner erwarten Sie im Rahmen einer bewegten Handlung. Menschen, denen der deutsche Dichter Ludwig Ganghofer glaubhaftes Leben verlieh, werden von ausgezeichneten Darstellern verkörpert. Da der Film auch hier einen großen Erfolg haben wird, wollen sich die Besucher rechtzeitig für gute Plätze sorgen.

Dazu ein sehr gutes **Beiprogramm.**

Voranzeige:

Der junge Baron Neuhaus.

Luftschutzverband

Neunkirchener Kriegerverein.

Sonntag, den 3. 2., nachmittags 4½ Uhr

Versammlung

der Mitglieder des Kriegervereins und der SAR. II.

Die Anträge für das Krieger-Ehrenkreuz sind, soweit noch nicht geschehen, in der Versammlung abzugeben. Teilnahme ist Pflicht.

Der Vereinsführer.

Ehemalige 87er

und Angehörige des Ref.-J.-R. 223, sowie aller anderen Ersatz-Form., die gewillt sind, an der Wiedersehensfeier am 4. und 5. Mai in Mainz teilzunehmen, werden gebeten, am Montag, den 4. Febr., abends 8¼ Uhr im Lokale Willi Reiffenrath, Neunkirchen zu erscheinen.

Der Einberufer.



Deshalb aber nicht verzweifeln! Doppelherz ist das bewährte Kräftigungsmittel für alle, die sich matt und elend fühlen. Doppelherz erneuert Blut und Körpersäfte. Bei Schlaflosigkeit, Nervosität und Mattigkeit als Kräftigungsmittel unentbehrlich. Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM, 4,65 RM, Doppelherz-Dragees 1.50 RM.

Neunkirchen: Central-Drog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.

Skizzen und Beratung für die Einheitsbewertung

durch

Franz Krumm, Baugeschäft

Salchendorf, Tel. Neunk. 342.

Reichs-Einheits-

Mietverträge

sind zu haben in der

Buchhandlung H. Braun.

Leupin-Creme und Seife

vorzügliches Hautpflegemittel, seit langen Jahren bewährt bei

Flechte • Hautjucken

Ausschlag, Wundsein usw.

Central-Drog. W. Titsche.

Empfehle drahtgepreßtes

Haferfutterstroh

der Ztr. 3.— ℳ ab Lager.

Erhalte erster Tage einen Waggon

Timothy-Heu

drahtgepreßt, schwedischer Herkunft. Nehme noch Bestellungen entgegen.

Albert Schmidt

Fernruf 270.

Eine fast neue, wenig gebrauchte

Hobelbank

zu verkaufen.

Zeppenfeld, Haus-Nr. 135.

Jetzt ist es Zeit

Ihr Fahrrad für die kommende Frühjahrszeit gründlich überholen u. reparieren zu lassen.

Kostenanschlag unverbindl.

Karl Kreutz Frankfurterstraße

Mütterberatung.

Zeppenfeld-Wiederstein:

Dienstag, den 5. d. M. v. 3—4½ Uhr in der Schule zu Zeppenfeld.

Waschmittel gibt es freilich viel, allein es gibt nur ein

Persil

Lassen Sie sich die grossen Vorteile unseres

Inventur-Verkaufs

nicht entgehen. Kommen Sie deshalb zu

Albert Weidt

Das „Goldene Buch" des Winterhilfswerkes.

Wie uns die NSDAP, Ortsgruppe Neunkirchen mitteilt, liegt am **Mittwoch, den 6. Febr., vormittags auf dem NSV.-Büro** (Amtssparkasse) **das „Goldene Buch" der Gauleitung Westfalen-Süd** für die Untergrundgemeinden **zum Einzeichnen offen.**

Eintragungslisten von Samstag Mittag ab bei den Zellenwaltern der NSV.

Jedem Volksgenosse, der ein finanzielles Opfer bringen kann, wird es dringend ans Herz gelegt auch hier seine vaterländische Pflicht zu zeigen, um die Not unserer ärmeren Volksgenossen zu lindern und somit an dem Werk unseres Führers mitzuhelfen.

Deutsche Arbeitsfront.

Die Mitglieder der Deutschen Angestelltenschaft sind ab 1. Januar 1935 in die D. A. F. eingegliedert worden. Die Angestellten, welche zu einer Betriebsgemeinschaft gehören (Betriebe mit 10 Gefolgschaft und mehr), zahlen ihre Beiträge durch die Betriebsgemeinschaft. Der zuständige Betriebszellenobmann gibt hierüber Auskunft. Alle übrigen Mitglieder der D. A. F. werden von den Straßenzellenwaltern kassiert. (Für Neunkirchen Vg. Walter Gontermann und Willi Sander, beide Hochstraße).

Ebenso kassieren vorläufig die soeben genannten Zellenwalter die Beiträge der N. S.-Hago- und G. H. G.-Mitglieder, jedoch nur dann, wenn diese Mitglieder einen Fragebogen für die D. A. F. ausgefüllt haben. Diejenigen Mitglieder der N.S.-Hago und G.H.G., die keinen Fragebogen ausgefüllt haben, werden von der D. A. F. nicht erfaßt. Hierunter fallen auch diejenigen Vg., welche ihren Beitrag nicht entrichtet haben.

Alle Mitglieder der Deutschen Angestelltenschaft und die der N. S.-Hago und G. H. G., bei denen noch kein Beitrag erhoben worden ist, wollen sich sofort an die oben genannten Straßen-Zellenwalter oder an den Schatzamtswalter Karl Demmer, Neunkirchen, Kölnerstr. melden, damit ihre erworbenen Rechte nicht verloren gehen.

N. S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

Die Operette **„Schwarzwaldmädel",** gespielt von der Deutsch. Operettenbühne, steigt voraussichtlich am 28. Februar. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Das Kreisamt Siegen beabsichtigt am Karneval-Samstag, (2. März) gegen Abend einen Sonderzug durchzuführen. Rückfahrt am Sonntag Nachmittag. Der Fahrpreis beträgt ca RM. 6.— einschl. Eintritt zu einer Kappensitzung und einer Flasche Wein. Meldungen müssen bis zum 3. Februar erfolgen bei einer Anzahlung von RM. 4.— bei den zuständigen Ortswarten der N. S. G. „Kraft durch Freude."

Wochenendfahrten für diesen Sommer sind vorgesehen nach: Königswinter, Koblenz, Heidelberg, Kassel und eine Fahrt ins Blaue. Am Muttertag, 12. 5., eine Fahrt nach Hilchenbach für die ganze Familie. Näheres wird noch bekannt gegeben

Schröter.

Ortsgruppenwalter der D. A. F. u. K. d. F. für Neunkirchen.

Darlehen

langfristig! unkündbar! zu günstigen Bedingungen, auch für Kraftfahrzeuganschaffung durch

Norika Kredit- u. Zweckspargesellschaft m. b. H. Nürnberg.

Kostenlose, unverbindliche Beratung durch:

Bezirksvertreter Fritz Müller, Eisern, Talstr. 19.

(Tüchtige Untervertreter gesucht).

Ev. Gemeinde Neunkirchen.

Sonntag, (4. n. Epiph.) den 3. Febr. vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Miss. Blecher. Mittwoch Abend Kirchenchor.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.

Sonntag, den 3. Febr., vorm. 10 Uhr Jugendgottesdienst zu Herdorf, anschließend Einführung der nachgewählt. Gemeindevertreter d. größeren Kirchenvertretung. Montag abend 20 Uhr Gottesdienst in der Kirche (P. Winterberg, Betzdorf). Mitwirkung mehrerer Chöre. Donnerstag abend 20 Uhr Gebets- und Bibelstunde im ev. Gemeindehaus.

Ev. Gemeinde Burbach.

Sonntag, den 3. Februar 10 Uhr Gottesdienst.

Seit 30 Jahren leide ich an Bronchitis mit starken Hustenanfällen und Atemnot. - War sehr erstaunt über die große Wirkung, die Husta-Glycin in so alten Fällen hat - Scheischorn, Kfm. Fürth, Gustavstraße 16. 7. 1. 34. - **Bei altem Asthmakranken vorzüglich gelindert.** Hoffendahl, Kfm., Arnswalde, Steintorstr., 3. 2. 34. **Viele ähnliche Urteile liegen vor. Husta-Glycin Flasche RM 1,65 u. 1,- Hustobons (Bonbons) Dose RM. -,75**

Neunkirchen: Central-Drog. Titsch

H. BRAUN
NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Petschafte, Farbe
Gummi- u. Metallstempel

Vermischtes.

Zum Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution

werden an die Hilfsbedürftigen Kohlenscheine über einen Zentner Kohlen oder Braunkohlenbriketts, sowie Gutscheine für Lebensmittel ausgegeben.

Laasphe. Im Sommer ist das Wittgensteiner Land als Ziel der Holländer recht beliebt. So war die Stadt Laasphe in vergangenen Jahre von 546 Ausländern besucht; 500 davon kamen aus Holland.

Köln. Im 57. Lebensjahr starb infolge Lungenentzündung Robert Gerling, der Begründer und Generaldirektor der Gerling-Konzern gehörenden Versicherungs-Gesellschaften.

Leverkusen. Die J. G. Farbenindustrie erweitert ihre Kraftwerk und baut ein gänzlich neues, mit Kohlenstaub geheiztes in einem ohne den sonst üblichen Schornstein. Die Kesselanlage 50 Meter hohen Turm stehen. Der Kessel selbst 25 Meter hoch. Darüber liegt die elektrische Reinigung der Abgase und eine Saugzuganlage. Die gereinigten Abgase den Turm fast unsichtbar. Zwei Kessel mit einer magi- Dampfleistung von je 60 Tonnenstunden sind für einen von 130 Atmosphären konstruiert. Die frühere Anlage war auf 30 Atmosphären gebaut, was damals bedenklich schien. Die aus gemahlene Kohle wird mit Druckluft in die völlig geschlossenen Staubbunker und von da zu den Brennern geführt.

Kölnische Zeitung.

Stuttgart. Bei der in Aussicht stehenden amerikanischen Erbschaft handelt es sich um ein Vermögen von 18 Millionen Dollar der verstorbenen Henriette Garrett geb. Schaeffer. Der Kreis der Erben fünften bis sechsten Grades wird die Zahl 37 nicht übersteigen. Die amerikanischen Gerichte treffen demnächst die Entscheidung. Die Erben werden, wenn die amerikanischen und die deutschen Erbschaftssteuern von der Summa abgezogen sind, wahrscheinlich auch noch die Gerichtskosten, nur noch eine bescheidene Summe zu erwarten haben.

Trier. Der Lachs steigt vom Rhein aus in die Bäche, soweit diese noch nicht verunreinigt sind. Die Bäche der Eifel und des Hunsrücks scheinen bei den Lachsen besonders beliebt und auch für sie gefährlich zu sein, denn es wurden in diesem Winter im Trierer Land über 100 Zentner Lachs gefangen.

Saarbrücken. Zwei nicht ausgewanderte Mitglieder und maßgebliche Funktionäre der sozialdemokratischen Partei haben in einem Aufruf darauf hingewiesen, daß die Partei nicht mehr bestehe und daher als aufgelöst betrachtet werden müsse.

Berlin, 30. Januar. Am 1. April 1935 werden in den Arbeitsdienst Freiwillige eingestellt, die am 1. Januar 1935 das 20. Lebensjahr vollendet und das 25. noch nicht überschritten haben. Diese Einstellungen erfolgen letzmalig mit einer Verpflichtung auf sechs Monate. Wer durch freiwillige Leistung des Ehrendienstes an Volk und Vaterland den Arbeitsdienstpaß erwerben will, möge sich baldigst bei dem ihm nächstliegenden Meldeamt für den Freiwilligen Arbeitsdienst persönlich melden und vormerken lassen, damit seine Bewerbung noch berücksichtigt werden kann. Das Arbeitsplatzaustauschverfahren wird hierdurch nicht berührt. Ebenso werden davon nicht berührt die Bestimmungen über den Eintritt von Abiturienten in den Arbeitsdienst.

Berlin. Das Reichsgericht hat das Urteil gegen den ehemaligen Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gereke wegen Betrugs zu 2½ Jahren Gefängnis bestätigt.

Bei dem Internationalen Reitturnier in Berlin

stürzte der erfolgreiche Turnierreiter, SS-Sturmführer Axel Holst mit dem Pferde beim Ueberspringen einer Mauer und kam unter das Pferd zu liegen. Im vorigen Jahre wirkte Holst mit, als die deutschen Reiter den „Preis der Nationen" gewannen. Holst kam während des Krieges aus Schweden als landwirtschaftlicher Beamter nach Deutschland, erwarb die Staatszugehörigkeit und war einer unserer besten Reiter.

Prag. Der Bestechungsskandal bei Staatslieferungen nimmt in der Tschechoslowakei einen großen Umfang an. 171 seither angesehene Leute sind schon verhaftet worden. Ein Ingenieur der Staatsbahnen hat sich erschossen.

Witterungsbericht. Der Winter hat Ende Januar dem milden Wetter mit Schnee und Eis ein Ende gemacht. In der Nacht zum Mittwoch stieg die Kälte auf 14 Grad C. Der reichlich gefallene Schnee ermöglichte der danach hungernden Jugend ein wenig Sport zu treiben. Am Donnerstag setzte mildes Wetter ein und am Freitag Morgen war so schönes Glatteis, daß man, angetan mit hirschledernen Hosen, auf dem Allerwertesten durch das ganze Hellertal schlindern konnte.

Todesanzeigen. Rudolf Füllengrabe, Siegen, 29 J. — Frau Pauline Belz geb. Horchler, Kreuztal, 55 J. — Kaufmann Wilhelm Kaletsch, Kreuztal, 60 J. — Wilhelmine Irle, Kredenbach, 83 J. — Jakob Thomas, Weidenau, 70 J. — Maria Magdalena Brucherseifer, Betzdorf, 40 J. — Frau Elise Bondorf geb. Schür, Siegen, 71 J. — Fräulein Ida Petri, Wiederstein, 56 J. — Frau Emilie Krämer geb. Eckhardt, Dahlbruch, 57 J. — Frau Elise Setzer geb. Hoffmann, Müsen, 80 J. — Daniel Schütz, Salchendorf, 85 J. — Leo Weller, Gebhardshain, 44 J. — Marta Heupel, Unterwilden, 17 J. — Frau Friederike Flender geb. David, Siegen. — Frau Johanna Schuppert geb. Meier, Siegen, 79 J. —

Sorgen werden dem Geschäftsmann erspart wenn er durch Anzeigen seine Waren in unserer Zeitung empfiehlt.

Die versunkene Flotte.

2) Roman von Helmut Lorenz.

„Na endlich!", rief Fritz Kämpf dem ablösenden Leutnant Schönacker zu, der auf den Hacken durch die Wasserpfützen heranstapfte.

„Menschenskind, ich mußte mich doch erst in Dreß werfen für den großen Empfang. — Was is los?"

„Ein ganzer Haufen. — Läufer, Befehlsbuch! — Herzliches Beileid, lieber Schönacker. Aber nun Wachübergabe. Hören Sie zu: in einer Stunde, zehn Uhr, laufen die Engländer ein. Das Flaggschiff macht an der Boje neben uns fest.

„Wie angenehm! Keine Aussichten! — Sitzt mein Schlips, meine Schärpe? — Ist noch was?"

„Ich denke, das dürfte genügen. Uebrigens, ich muß um halb elf ein Boot haben!"

„Bei diesem Zustand ein Boot? — Wohin denn?"

„Zur „Viktoria Luise" "

„Aha . . . Kurs Ehehafen?"

„Auf jeden Fall das Boot! — Jetzt drücke ich mich, dort kommt der Erste Offizier!"

Da war er, der vielgeplagte, gehetzte und gefürchtete, ewig im Dienst befindliche Fregattenkapitän Ernst Falke. Hagere Figur, Gummischuhe, Spitzbart, scharfe graue Augen, die alles erspähten, was anderen entging. Und da krähte er auch schon:

„Herr Leutnant Schönacker! Am Geschützturm Dora ist die ganze frische Farbe wieder heruntergetrampelt . . . Was soll eigentlich das Zivilboot am Backbord-Fallreep? . . . War der Kommandant schon an Deck? Dies Messing soll geputzt sein?! Warum übt die Ehrenwache keine Griffe?! . . . Der Posten Back sieht aus wie ein Riffpirat! . . . Sehen Sie das alles nur gar nicht?! . . . Die Leutnants sind die Nägel zu meinem Sarge!"

„Zu Befehl, Herr Kapitän!"

Gottlob, dort kam die Pinaß!

„Melde gehorsamst die Dampfpinaß klar. Herr Kapitän wollten ums Schiff fahren."

„Danke", sagte der Gestrenge, grüßte kurz den aufatmenden Leutnant und schritt dem Fallreep zu.

„Ist er fort, — der Nervenstrang?", raunte eine Stimme vom Offizierluck her.

„Jawoll", antwortete der Leutnant, „er fährt ums Schiff und mustert die Farbe."

„Na — lieber Schönacker, schmeckt die Morgenzigarre? — Laßt ihn man, er reizt und wirkt und muß als Teufel schaffen", scherzte mit sonorer Stimme der Korvettenkapitän Freiherr Tilo von Raveneck, dem Luck entsteigend.

Ein überschlanker Herr mit weltmännischer Haltung. Lebensklugheit sprach aus feinen Zügen, denen leise Ironie nicht fehlte. Ihm folgte der Käpitänleutnant Richard Bergmann, untersetzt und straff.

„Hier, lieber Baron, die neueste Nummer der „Times"."

Sie promenieren die Schanze auf und ab.

„Was schreibt denn das zuverlässigste aller Weltblätter?"

„Daß der Besuch des englischen Geschwaders der politischen Entspannung dienen soll."

„Un det jloben Sie?"

„Weshalb denn nicht? Die Engländer haben sich mit unserem Flottenbau abgefunden."

„Und mit den Fortschritten unseres Welthandels auch?"

„Allerdings . . ."

„Die Grundstimmung hat sich drüben nicht geändert."

„Was bezweckt dann überhaupt der Besuch?"

„Höchst einfach: eingehendes Studium unserer Marine; so wird man sich sehr interessieren für den Kaiser-Wilhelm-Kanal, für die Geschütze und Panzerungen noch mehr für unsere U-Boote."

„Dem möcht ich doch entgegenhalten, daß die Dislokation der englischen Flotte schon seit einem Jahr nicht mehr als feindselig gelten kann."

„Wenn sich England wirklich an unsere Flottenvermehrung gewöhnt haben sollte, — von seiner Mißgunst gegen den deutschen Handel kann es niemals lassen!"

„Tatsächlich hat doch aber unser Handel nur friedliche Absichten, will nur Gleichberechtigung. Wir müssen doch nur das nachholen, was unsere traurige Vergangenheit versäumt hat."

„Nimmermehr werden wir die Engländer von unseren friedlichen Absichten überzeugen!"

„Warum nicht?"

„Weil der City friedlicher Wettbewerb wesensfremd ist. — Sie beharren auf ihrem Wahlspruch: Business is Business."

„Aber die englischen Seeoffiziere? Sie wissen doch Baron, daß sie im Auslande mit uns am kameradschaftlichsten verkehrten, weil wir uns mit ihnen verstehen."

„War so, war so. Als wir noch nicht als Konkurrenten galten. Ja, da waren wir feine Kerls für sie Aber heute?! Sie sind doch merklich kühler geworden!"

„Zugegeben, — aber tatsächlich ist der einzelne Engländer ein famoser netter Kerl."

„Werde ich niemals bestreiten. — Doch auch beim einzelnen Englishmann hat man es fast immer mit der ganzen Nation zu tun, weil eben seine Interessen völlig mit denen seines Volkes zusammenfallen. Das eben ist das Große an ihnen, das hat sie soweit gebracht. — Und wir?!"

„Aber wir können doch die Leute, wenn sie uns besuchen, nicht vor den Kopf stoßen!"

„Das wäre natürlich grundfalsch. — Politik und Klugheit gebieten vornehmste Gastfreundschaft. Wir dürfen aber nicht vergessen, wie man in London 1897 kühl bis ans Herz hinan, die Vernichtung unseres Seegeltung anstrebenden Reiches erörterte, wie 1905 jener Zivillord offen mit Ueberfall auf unsere kleine Flotte drohte."

„Das war früher. Jetzt aber rechnet man in diplomatischen Kreisen tatsächlich mit einer Wendung der Politik."

„Das klingt zu schön, um wahr zu sein, lieber Bergmann. Sie denken wirklich an eine Annäherung?"

„Sie wäre für beide Länder das beste."

„Zweifelsohne. — Aber wie sagte gleich Bismarck sie wollen sich ja nicht lieben lassen! Es ist an ihnen, sich zu nähern. Und wir benehmen uns als ebenbürtiges, stammverwandtes Volk. Das allein imponiert dem Englishmann. Dabei müssen wir uns fein hüten, unsere guten Schiffe englischer Spionage leichtfertig auszusetzen. — Der Geheimbefehl, nach dieser Richtung hin größte Vorsicht walten zu lassen, ist nur allzu berechtigt."

„Halten Sie einen Krieg mit England für möglich?"

„Allerdings! Der Handelsneid drüben besteht nun einmal; er ist, ob die Briten wollen oder nicht, die Triebfeder ihrer Handlungen. Immerhin, das Risiko eines Angriffs auf unsere Flotte ist groß, wird größer von Jahr zu Jahr. Haben wir geschickte Diplomaten, so könnte diese Chance ausgenutzt werden. Da ohne Zweifel auch der Gedanke von Tirpitz."

„Ja, gute Diplomaten. — die haben wir seufzte Bergmann.

„Ganz recht In der Wilhelmstraße nur simplicitas! Es ist kein Kunststück für John Bull desgenossen zu finden, die ihm das Risiko erleichtern Und Vater Tirpitz hat schlaflose Nächte. Der starke Flotte bauen. dem Reichstag die nötigen neten ablocken und obendrein diplomatische lungen vermeiden!"

*

Frau Erika Barnow hatte die Morgentoilette endet und schritt aus ihrer am Düsterbrooker legenen Villa herab in den Garten

Der Frühstückstisch war dicht am Ufer gedeckt wartete auf ihren Mann.

Geblendet von der glitzernden Wasserfläche der herber Duft des Seetangs aufstieg, schloß sie die Augen und ließ ihre schlanke, volle Gestalt Liegestuhl gleiten.

Ihre Rechte strich dem Windhund über das pflegte Fell, die Linke lag unter ihrem schönen verborgen durch die Fülle des Haares.

Gleichmäßig schlugen die Wellen der Förde Steinmauer des Ufers, stärker, wenn ein Hafendampfer vorüberfuhr. Dann hörte man das Lachen Menschen herüberklingen. Doch nicht lange; es wieder mit den Wellen des Dampfers

Erika gedachte ihrer goldenen Mädchenzeit grünen Rhein, rheinischen Frohsinns und ungebändigter Lebenslust. Im schönen Koblenz war ihr Vater von Heidfeld, Regimentskommandeur. Dort Hans Barnow kennengelernt, den Kapitänleutnant

Aber war sie nicht hier oben an der See eine andere geworden?! Weniger fröhlich verschlossen wie die Menschen hier um sie, dieses wig-Holsteiner, ernster, kälter?

Ja, sie war eine andere. — Schon kurz vor Hochzeit vor drei Jahren bekam Hans ein zweijähriges Auslandskommando. Als er endlich zurückkehrte mandierte man ihn auf das Linienschiff „Gr als Artillerieoffizier. Niemals hatte er nun mals. Wochen- und monatelang blieb er in war das Schiff einmal im Hafen, kam er müde nach Hause.

In der ersten Zeit hatte Erika immer Dienst interessiert, jetzt aber haßte sie ihn, diesen den grausamen, unerbittlichen

Sie hatte Hans schon oft gebeten, für ein ein bequemes Landkommando in Kiel zu erbitten tat es nicht.

Und nun die Kameradenfrauen, . . . waren alle gleich? Ewiges Warten auf die Männer, der, auf Beförderungen. Aber sie fanden stens zu Hause noch einen Trost in ihren Mädeln.

War ihre Ehe mit Hans so sonnig, wie sie erträumt? Er selbst glaubte, daß sie glücklich sich eine Marineehe überhaupt nicht anders — Er kannte nicht die eintönigen, einsamen Harrens mit ihrem die Seele zermürbenden fühlte nicht, was es hieß, von fremden Menschen verstanden zu werden.

Ach . . . sie liebte ihn doch. — Sie liebte das Starke, Herbe des Herrenmenschen, die losigkeit gegen sich, liebte seine Züge, die und sonnenverbrannt, Güte mit Strenge paarte die straffe, soldatische Figur, seine grauen

Menschen im „Freien Grund".

Der Freie Grund, nach seinen Männern benannt,
Liegt im südöstlichen Teil vom schönen Siegerland.
Er heißt: „Der Grund der freien Männer",
Er ist ein Stück vom deutschen Reich
Und jedem edlen Menschenkenner
Wachsen seine Bewohner an's Herz sogleich.
Er ist der Grund, da freie Männer wohnten
Auch als rings in Burgen Räuber thronten.
Manch harter Daseinskampf ward hier bestanden
Von denen, die mit Stolz sich Freie nannten.
Frei und stark wie die Natur
Sie umgab mit Wald und Flur,
So standen sie im Leben feste
Und taten immer nur das Beste.
Ihr Wille war zu vergleichen mit Stahl
Und bekannt dafür über Berg und Tal.
Als echte Bauern wirkend im Land,
Waren sie selbst ihres Volkstums Pfand.
Aus den Bergen gruben sie das Eisen,
Den Boden mit ihm aufzureißen,
Mit ihm zu schützen Haus und Herd
Nachdem sie's geformt zu Pflug und Schwert. —

Noch heut' vertrauet seine Saaten
Dem Boden, wie's die Väter taten,
Der „Freie Mann" im „Freien Grund",
In Freiheit, mit der Ehr' im Bund.
Noch heute gewinnt man Eisenerz,
Bekämpfet mutig jeden Schmerz.
Man erntet was der Boden gibt,
Tut Gutes, denen die man liebt,
Doch möcht's auch heute keinem frommen
Als ungewünschter Feind zu kommen.
Denn wie von alters her es war,
Wirkt heute noch und immerdar
Der Geist der Väter hier im Lande
Und webt um alle starke Bande.
Der Enkel bleibt dem Ahnen treu,
Das bezeuget jeder Tag auf's neu.
Der Geist, der im Geschlechte lebt,
Und durch sein ganzes Dasein webt,
Ist starker, mächtiger, alter Adel,
Wuchtig, prachtvoll, ohne Tadel.
Er ist's, der immer zum Ganzen strebt,
Er ist's, der nur dem Großen lebt,
Er ist's, der die edelsten Werte schafft
Und gibt dem Menschentum die Kraft.

Und fragt ihr den Enkel nach dem Geist,
Wo der kommt her, ob er auch zugereist?
So kann er immer euch nur sagen:
Er ist seit jenen fernsten Tagen,
Als mein Ahne, hochgeehrt,
Sich treu bekannte zu Pflug und Schwert —
Als er sein Blut dem Boden verband
Da hat er zuerst den Geist erkannt.
Er blieb ihm treu und folgte voll Liebe
Dem hehren, dem herrlichen, dem göttlichen Triebe.
Er ließ ihn nimmer wieder los
Und verdanket ihm seine Größe blos.
Und seine Nachkommen hat's auch erfaßt
Und alle haben sie sich ihm angepaßt.
Sie blieben naturverbunden immerdar
Und wirkten gesegnet gar manches Jahr.
Und ich fühl im Herzen ein seliges Beben
Und kann auch nur diesem Geiste leben.
Ich fühle es machtvoll, ungeahnt groß,
Ein treues Schicksal hält mein Loos,
Solang mein Sein für Treue, Recht und Licht
Für Wahrheit, Tapferkeit, für echte Größe ficht. —

Willst ein rechter Mensch du werden
In deiner Lebenszeit auf Erden:
Dann bleibe würdig deiner Ahnen,
Schreib ihr Gebot auf deine Fahnen
Und bleibe so, stetig, treu und wahr,
Nicht heut' und morgen blos — nein immerdar.

F. S.

Beteiligung der Reichsversicherungsanstalt an dem „Hilfswerk für Mutter und Kind".

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat beschlossen, sich an dem Hilfswerk für Mutter und Kind zu beteiligen. Sie gewährt

a) **Zuschüsse zu Erholungskuren für kinderreiche Mütter und deren Kinder,**

b) **Heilverfahren für kinderreiche Mütter und deren Kinder auch bei nichttuberkulösen Leiden.**

Die Durchführung der Erholungskuren und des Heilverfahrens für die Kinder und der Erholungskuren für die Mütter (Heimverschickung) bleibt den bisherigen Entsendestellen (N.S.V., Krankenkassen, Fürsorgeämtern, Vereinen usw.) überlassen. Die Reichsversicherungsanstalt beteiligt sich an den Kosten mit einem Zuschuß.

Heilverfahren für kinderreiche Mütter sind als freiwillige Mehrleistung versuchsweise neu eingerichtet worden. Die bisher bei der Heilverfahrensgewährung an nichtversicherte Angehörige bestehende Beschränkung auf heilstättenbedürftige Tuberkulose fällt hierbei weg. Die Heilverfahren für die Mütter werden von der Reichsversicherungsanstalt selbst durchgeführt gegen gewisse Zuzahlung von dritter Seite.

Voraussetzung für die Erholungsfürsorge und für das Heilverfahren der Mütter und ihrer Kinder ist, daß es sich um Mütter handelt, die mehr als zwei lebende und wirtschaftlich nicht selbständige Kinder besitzen und das 55. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, daß die Familie zu den erblich gesunden, sozial wertvollen und bedürftigen Familien zählt und daß der Ehemann oder die Mutter selbst bei der Reichsversicherung für Angestellte versichert ist.

Haus- und Landwirtschaft.

Zur Verbesserung der

Entlüftungsvorrichtungen an Viehställen

hat die sich besonders mit landwirtschaftlichen Verbesserungen schäftigende Technik einen Rillen-Dauerlüfter auf gebracht, der an der Stallwand, möglichst hoch unter nach außen hin angebaut wird. An der Außenwand man einen halbrunden Hohlkörper aus Wellblech mit Luftlöcher. An der inneren Stallseite ist dem Hohlkörper über ein Zugklappensystem vorgesehen, das durch Schieber bedienen läßt. Bei der auf diese Weise entstehenden Belüftung wird die den Tieren schädliche Zugluft

Mit etwas Geschick und geeignetem Handwerkszeug jeder Stallbesitzer die Vorrichtung selbst machen. gesund halten will, muß auch auf Frischluftzuführung

Zur Obstbaumpflege.

Vor 50 Jahren waren viele Obstzüchter der reiser müßten „gebrochen" werden. Eine dafür nicht. Edelreiser müssen geschnitten mäßigsten zur Zeit der Saftruhe (Dezember bis wird dazu ein milder Tag, um das Anziehen vermeiden zu können; will jedoch ein solcher muß eben ein kalter Tag genommen der gefrorenen Reiser mit der nackten soll. Bäume, von denen Edelreiser sich durch Gesundheit und reiches Vereine kören solche an und verteilen

Die deutsche Erdölgewinnung

hat im Jahre 1934 über 34,5 Prozent gegen das nommen. Sie stieg von 214 000 Tonnen auf Den größten Fortschritt zeigte das Erdölgebiet Hänigsen in Hannover mit einer Produktion von

60 v. H. Fahrpreisermäßigung für Ausländer

Die Deutsche Reichsbahn gewährt den ausländischen des Deutschen Reiches auf allen ihren Strecken Jahr wieder eine besondere Fahrpreisermäßigung Die Ermäßigung gilt ununterbrochen für die ganze 31. Oktober 1935, 24 Uhr.

Marktbericht.

Preise vom Kölner Schlachtviehmarkt: Ochsen ausgemästet 1. 37—33, 2. 30—35. Bullen 1. 38, 2. 1. 37—38, 2. 30—35. Rinder 1. 38—40, 2. 32—36, und Saugkälber 46—50, mittlere do. 39—44, Schafe: Weidemasthammel 40—43, mittlere über 300 Pfd. Lebendgewicht 52, vollfl. von 240—300

— Auftrieb: 258 Ochsen, 80 Bullen, 1041 Kälber, 131 Schafe, 4374 Schweine.

Druck und Verlag: H. Braun, Inhaber Otto Braun, Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Kr. Siegen. DA. IV/34 2000. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste